

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 1 (1817)

Heft: 11

Artikel: Verzeichniss der schweizerischen Schmetterlinge [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-389174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf einer weissen Fläche sieht, nachdem man einige Zeit einen rothen Fleck starr angesehen hat. Die Lichtstrahlen, die vom Fenster her auf die convexe Spiegelfläche fallen, werden durch die Zurückwerfung zu einem verkleinerten Bilde hinter dem Spiegel vereinigt. Dadurch erscheint dem Auge die Gegend der convexen rothen Fläche, durch welche das Bild zu ihm gelangt, weit heller als die übrigen erleuchtet, und fordert daher, durch den starken Eindruck, den sie neben der rothen Umgebung auf das Auge macht, nach den bekannten Erfahrungen über die subjectiven Farbenerscheinungen, die correspondierende graue Farbe hervor.

3) So wie auf der einen Seite angeborne Kurzsichtigkeit eine leichtere Entwickelung der Anlagen zur Selbstgenügsamkeit und Eigenliebe zur Folge haben kann; so können umgekehrt vorherrschende Anlagen zu diesen moralischen Fehlern in einem gewissen Grade die physische Kurzsichtigkeit nach sich ziehen. Einer meiner Freunde hat mich zuerst auf einen jungen Menschen aufmerksam gemacht, der für diesen Satz ein auffallendes Beispiel war. Ich habe die Beobachtung seither noch öfter gemacht. Diese Bemerkung scheint mir für Aeltern und Erzieher nicht unwichtig.

4) Diejenigen, welche einen Wärmestoff annehmen, erklären die Temperatur-Erhöhung auf zweyerley Weise:

- a. Aus frey gewordenem Wärmestoff.
- b. Aus der verringerten specifischen Wärme.

Es liegt ihnen ob, ein Criterium anzugeben, durch welches sich in jedem besondern Falle einer Temperatur-Erhöhung ausmachen liesse, ob der frey gewordene Wärmestoff oder die verringerte specifische Wärme die Ursache der Erscheinung sey. Wäre ein solches Criterium nicht vorhanden, so wäre es unlogisch, für einerley Erscheinung, nach einerley System, zweyerley Wege der Erklärung einzuschlagen. — Es lässt sich zwar nicht jede Temperatur-Erhöhung durch Entbindung von Wärmestoff, wohl aber eine jede Temperatur-Erhöhung (von der Erwärmung durch Mittheilung kann hier die Rede nicht seyn) durch Vereinigung der specifischen Wärme erklären. Hieraus wäre klar, wenn eine von

beyden Erklärungsarten wirklich die richtige ist, welche von beyden allein beybehalten werden müfste.

5) In den meisten Städten der Schweiz hat man das sogenannte Perpetuum mobile zu sehen bekommen, welches vor einem oder zwey Jahren von den Gebrüdern Geyser von Langenthal gezeigt wurde. Diese Maschine hatte die Gestalt eines Rades von 2 Fuß im Durchmesser, das in einer Stunde seinen Umlauf vollendet und mit seiner äussern Peripherie 39 schwere Cylinderchen trägt, davon die eine Hälfte durch die umlaufende Bewegung des Rades immer in horizontale, die andere in verticale Lage zu stehen kommt. Dieses Rad steht mit einer Pendel-Uhr in Verbindung.

Der Künstler selbst sagte, dass das Rad nur 24 Stunden lang gehe, und dann wieder eines neuen Anstosses bedürfe. Bey einer andern Maschine, welche die Herren Geyser früher verfertigt hatten, war ein geheimes Triebwerk angebracht. Ob auch bey diesem Rade eine Feder im Hinterhalt steckt, will ich nicht entscheiden. Allein eine Bewegung von nicht sehr langer Dauer könnte bey dem äusserst feinen und vortheilhaften Bau der Maschine allerdings auch ohne Feder durch einen blossen Stoss hervorgebracht werden. Man denke sich den Stoss so gross, dass (da bey dieser Maschine beynahe gar keine Reibung statt findet) durch denselben 936 Cylinder gestellt und gelegt werden könnten; so geht das Rad, da es, durch den Pendel regulirt, in jeder Stunde nur einen Umlauf macht, 936 durch 39 dividirt, d. i. 24 Stunden. Wird das Rad ausser die Verbindung mit dem Pendel gebracht, so bewegt es sich schneller, ist aber auch schneller abgelaufen. Es ist hierbey einerley, ob jener Stoss dem Rade selbst oder dem Pendel gegeben wird.

Verzeichniß der schweizerischen Schmetterlinge.

(*Zweyte Fortsetzung.*)

VII. Lycaena. O.

Fam. A. Vieläugige Falter. Bläulinge.

a. Die Unterseite der Hinterflügel ohne rothgelbes Querband.
83. Arion O. 1, 2. p. 4. Borkh. 1, S. 167. Hübner
T. 54. f. 254. 255. m. 256. f.

In verschiedenen Gegenden auf Wiesen im July und August nicht selten. Von ausnehmender Schön-

heit und Grösse fand ich besonders die Weibchen am sogenannten Irnisserstalden oberhalb Giornico. Auf den Alpen hingegen findet man öfters eine bey weitem kleinere Abänderung, wo besonders das Weib auf der oberen Seite fast schwarz und nur schwach blau bestäubt ist.

† 84. *Alcon O. p. 7. Hübn. T. 55. f. 263. 264. m. 265. f.*
Diomedes *Borkh. 1, S. 169. c.*

Im July bey Bern z. B. an der Engihalde selten.

† 85. *Euphemus O. p. 9. Hübn. T. 54. f. 257. 258. m. 259. f.*
Diomedes *Borkh. 1, S. 169.*

Auf feuchten Waldwiesen im July und Aug. nicht gemein.

† 86. *Erebus O. p. 10. Hübn. T. 55. f. 260. 261. m. 262. f.*
Arcas *Borkh. 1, S. 169.*

Im July und Aug. bey Bern auf moosigen Wiesen.

† 87. *Cyllarus O. p. 12. Borkh. 1, S. 176. Dymus id. p. 177.*
Domoetas *Hübn. T. 56. f. 266. m. 267. 268. f.*

Im May auf Wiesen und trocknen Halden. Bey Bern selten.

88. *Acis O. p. 14. Argiolus Füessly n. 598. Hübn. T. 56. f. 269. m. 270. 271. f.* Semiargus *Borkh. 1, S. 172.*

Erscheint zweymal, im May und August ziemlich gemein. Auf den Alpen eine ungleich kleinere Abänderung.

† 89. *Argiolus O. p. 17. Borkh. 1, S. 173.*
Acis *Hübn. T. 57. f. 272. 173. m. 274. f.*

Vor den Wäldern im May und Juny nicht häufig.

† 90. *Damon O. p. 19. Hübn. T. 57. f. 275. 276. m. 277. f.*
Biton *Borkh. 1, S. 172.*

Im July und August in Wallis, bey Bex u. s. w. sehr gemein. Diesseits unserer Alpenkette zeigt er sich nur an wenig Orten. Ich fand ihn in Grindelwald, an der Scheidegg ziemlich weit hinauf, am Zubenstein an der Grimselstrasse.

91. *Alsus O. p. 22. Hübn. T. 58. f. 278. m. 279. f.*
Pseudalus *Borkh. 1, S. 177. Minimus Füessly n. 599.*

Im May und im August sehr gemein auf den Wegen. Auch auf den Bergen z. B. dem Jura und zwar von ausserordentlicher Kleinheit.

† 92. *Pheretes O. p. 25. Atys Hübn. T. 97. f. 495. 496. m. T. 107. f. 548. 549. f.*

Auf den Alpen hie und da, doch immer ziemlich selten. Ich fand ihn an der Scheidegg, im Oeschenthaler u. a. Orten. Auf den Alpen von Chamouni scheint er häufiger vorzukommen.

† 93. *Daphnis O. p. 26. Hübn. T. 58. f. 280. m. 281. 282. f.* Borkh. 1, S. 171. Meleager *id. fem.*

Einer der seltensten dieser Familie. Er findet sich in Wallis zwischen Varona und Sidders. Das Weib ist noch ungleich seltener als der Mann.

b. Die Unterseite der Hinterflügel mit einem orangefarbenen Querbande am Aussenrande.

† 94. *Corydon O. p. 28. Borkh. 1, S. 158. Hübn. T. 59. f. 286. m. 287. 288. f.*

Vom July an fast allenhalben gemein, vornehmlich aber in Wallis.

† 95. *Dorylas O. p. 31. Hübn. T. 60. f. 289. m. 290. 291. f.* Hylas *Borkh. 1, S. 157.*

Im May und Juny nicht selten auf Wiesen.

† 96. *Adonis O. p. 33. Hübn. T. 61. f. 298. 299. m. 300. f.*

Ceronus *Hübn. T. 61. f. 295. 296. m. 297. f.* Bellargus *Borkh. 1, S. 157. Thetis id. 11, p. 228.*

Im May und August bey Bern nicht selten auf Wiesen.

† 97. *Icarius O. p. 37. Amandus Hübn. T. 59. f. 283. m. 284. 285. f.*

In Wallis zwischen Sitten und Sidders hab' ich im July einen Falter ziemlich häufig angetroffen, den ich für den Icarius halte, obgleich er in einigen Stücken von Ochsenheimers Beschreibung und Hübners Abbildungen abweicht.

Die Grösse ist die des Daphnis. Die Grundfarbe der Oberseite das Blau des Alexis. Der Aussenrand schwärzlich, so wie die Flügeladern gegen den Aussenrand hin. Der Saum weiss, ungeschächtet. Vor dem Aussenrande der Hinterflügel keine schwarzen Punkte, wie O. angiebt. Auch der schwarze Mittelstrich der vordern, den O. erwähnt, fehlt. Die Unterseite gleicht im Ganzen der des Alexis, doch sind alle Punkte grösser und stärker. Die Vorderflügel sind von dem halbmondförmigen Mittelfleck an bis an die Wurzel ungefleckt, die rothgelbe Binde am Aussenrande der Hinterflügel ist durch starke kappenförmige Linien nach Innen begränzt. Alle Punkte haben eine weisse Einfassung. — Das Weib ist braun, die Oberseite gegen die Basis der Flügel kaum merklich blau angellogen. Am Aussenrande der Hinterflügel steht eine Reihe halbmondförmiger orangefarbiger Flecken, die auch, wiewohl etwas schwächer noch auf den Vorderflügeln vom Hinterrande bis zur Mitte hin fortsetzt. In der Mitte der Vorderflügel ein schwarzer Strich. Unten ist die Zeichnung wie bey Manne, die Grundfarbe aber dunkler.

98. *Alexis O. p. 38. Hübn. T. 60. f. 292. m. 293. 294. f.* Icarus *Borkh. 1, S. 161. Argus Füessly n. 597.*

Fast den ganzen Sommer hindurch allenhalben gemein. Die Abänderung, welche Ochsenheimer anführt, die fast um die Hälfte kleiner ist und auf der Oberseite der Hinterflügel eine Reihe schwarzer Punkte hat, kommt in den Alpengegenden vor.

Noch besitze ich eine merkwürdige Abänderung dieses Falters aus hiesiger Gegend, die sich nicht allein durch eine ungewöhnliche Grösse, sondern vornehmlich durch die Grundfarbe der Oberseite auszeichnet, die fast so wie bey Orbitalus, ins Aschgraue fällt und nur in der Nähe des Leibes mehr auf das Blaue zieht. Auch die Unterseite ist dunkler als gewöhnlich und gegen die Wurzel der Flügel schwärzlich angeflogen.

† 99. *Eros O. p. 42. Tithonus Hübn. T. 108. f. 555. 556. m.*

Herr Prof. Studer fieng diesen Falter in Unterwallis.

† 100. *Orbitalus O. p. 43. Meleager Hübn. T. 103. f. 522. 523. m. 524. 525. f.*

Fliegt auf den hohen Alpen im July und August.

† 101. *Agestis O. p. 44. Borkh. 1, S. 163. Hübn. T. 62. f. 303. 304. m. 305. 306. f.*

In beyden Geschlechtern braun auf der Oberseite. Er ist in den Alpentälern, auf dem Jura und in Wallis nicht selten.

† 102. *Eumedon O. p. 48. Borkh. 1, S. 164. Chiron id. S. 165. Hübn. T. 62. f. 301. 302.*

Auch in beyden Geschlechtern braun auf der Oberseite, bey weitem grösser als Agestis und vorzüglich an dem weissen Strahl, der sich auf der Unterseite der Hinterflügel von dem Mittelfleck nach den Randpunkten hinzieht, kenntlich. Ich fand ihn in der Gegend von Meyringen im Oberhasli im Aug. Er scheint selten zu seyn.

† 103. *Eumeses (mih).*
Eine nirgend beschriebene Art, die wir hier bey Bern nicht selten im August finden. Sie hält vollkommen das Mittel zwischen Agestis und Eumedon,

unterscheidet sich aber von diesen beyden, die bey Bern nicht vorkommen, vornehmlich durch die dunklere, schwarzbraune Farbe der Oberseite und durch den geschäckten Saum. Auf der Unterseite nähert sie sich mehr dem Agestis.

† 104. Optilete *O. p. 51.* *Borkh. 1,* *S. 155.* *Hübn.*
T. 63. *f. 310.* *311.* *m. 312.* *f.*

Auf den höhern Alpen z. B. der Grimsel, Wengenalp, Scheidegg etc. selten.

† 105. Argus *O. p. 52.* *Hübn.* *T. 64.* *f. 316.* *m. 317.*
318. *f.* *Borkh. 1,* *S. 152.* *Argyrogномон id.*
S. 152.

Besonders in Wallis in der Gegend von Siders sehr häufig und in manchen Abänderungen vornehmlich des Weibes mit und ohne blauem Anflug.

† 106. Aegon *O. p. 57.* *Hübn.* *T. 64.* *f. 313.* *m. 314.*
315. *f.* *Borkh. 1,* *S. 154.* *Philonomus id.* *S. 166.*

In der Gegend von Bern ziemlich selten. In Wallis, zumal bey Siders sehr häufig und wie der vorhergehende in vielen Abänderungen des Weibes.

† 107. Aegidion (*miki*).

Ich glaube unter diesem Namen einen Falter von der vorhergehenden Art absonder zu müssen, den wir in den höhern Alpentälern z. B. im Ursprungthal und selbst auf hohen Alpen, wie z. B. an der Südseite der Grimsel, antreffen. Er ist zwar dem Aegon sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von diesem 1) durch seine Kleinheit, indem er kaum grösser als Alsus ist. 2) Die Grundfarbe der Oberseite des Mannes ist ein Blau, das viel mehr auf das Violette zieht als bey Aegon. 3) Die Punktflecke der Unterseite scheinen auf der Oberseite mehr oder weniger durch. 4) In der Mitte der Vorderflügel zeigt sich ein schwarzer Strich auf der Oberseite. 5) Die Anlage und Zahl der Flecken auf der Unterseite ist, wie bey Aegon, doch fehlen bey dem Mann in den Randflecken der Hinterflügel die goldgrünen Punkte. Das Weib ist braun auf der Oberseite, selten mit einem schwachen dun-

kelblauen Anfluge. Der Saum schmutzig weißgrau; am Hinterrande der Hinterflügel mit mehr oder weniger deutlichen Orangeflecken und schwarzen Randpunkten, die sich auch in geringerer Ausdehnung am Außenrande der Vorderflügel, jedoch immer ungleich schwächer zeigen, oft aber auch hier ganz fehlen. Die Unterseite ist braungrau, alle Punkte sind stärker ausgedrückt und die Randflecken der Hinterflügel sind goldgrün gekernt.

† 108. Amyntas *O. p. 59.* *Borkh. 1,* *S. 166.* *Hübn.*
T. 65. *f. 322.* *m. 323.* *324.* *f.*

Im August bey Bern nicht gemein.

† 109. Polysperchon *O. p. 61.* *Tiresias Borkh. 1,* *S. 166.* *Hübn.* *T. 65.* *f. 319.* *m. 320.* *321.* *f.*

Im Frühling, nicht gemein.

† 110. Coretas (*Schiffermüller*)?

Dieser Falter wurde von Hrn. Prof. Studer in Unter-Wallis entdeckt. Der Mann ist auf der Oberseite dem vorigen durchaus gleich, auf der Unterseite aber fehlen ihm die rothgelben Flecken am Innenwinkel der Hinterflügel standhaft, jedoch zeigt sich daselbst ein schwarzer, bläulich-silberglanzender Punkt. Nach Ochsenheimer befand sich in der Schiffermüllerschen Sammlung ein solcher Falter unter dem Namen Coretas, welchen wir daher bey behalten haben. Das Weib ist noch nicht bekannt.

† 111. Hylas *O. p. 63.* *Hübn.* *T. 66.* *f. 325.* *326.* *m. 327.* *f.* *Hylactor Borkh. 1,* *S. 160.* *Amphion id. 11,* *S. 237.*

Bey Bern im May selten. Scheint zweymal zu erscheinen, wenigstens in Wallis, wo ich ihn im August fieng.

† 112. Battus *O. p. 64.* *Hübn.* *T. 66.* *f. 328.* *329.* *m. 330.* *f.* *Telephus Borkh. 1,* *S. 159.*

Oberhalb Giornico am Irenner-Stalden bis gegen Dazio hin fand ich ihn im August nicht selten.

(Die Fortsetzung folgt.)

M e r z 1818.

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzierte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.	Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.
1	26 5 81	+	3 1/2	17	26 6 92	0 —	5 1/4
2	7 —	—	3 1/2	18	8 38	+	8 —
3	6 94	—	— 1/2	19	8 15	—	9 3/4
4	3 78	—	0 —	20	5 80	1 1/4	13 1/4
5	2 62	+	1 1/4	21	6 99	3 —	6 —
6	1 99	—	3 —	22	7 21	— 1/4	7 1/2
7	5 87	—	1/2	23	5 76	2 —	12 1/4
8	25 10 48	—	4 1/2	24	3 63	4 —	9 3/4
9	26 3 52	—	1/4	25	6 36	— 1/2	6 1/4
10	2 36	—	1 —	26	5 14	0 —	5 —
11	3 46	—	1 —	27	1 86	1 —	2 1/4
12	25 10 71	—	0 —	28	7 42	3 —	2 —
13	26 — 49	+	1 —	29	6 34	2 1/4	2 —
14	6 45	—	0 —	30	6 56	2 —	2 —
15	5 08	—	5 1/4	31	6 96	2 1/4	2 —
16	2 22	+	3 —				
			4 1/2				

Mittlerer Barometerstand — Höhe des Beobachtungs-Orts übers Meer = 1708 frz. Fuss.
34. 3. franz. Fuss über dem Münsterplatze.

		Morgens 9 Uhr.	Mittags.	Abends 3 Uhr.	Abends 9 Uhr.
		26. 4.	87.	26. 4. 78.	26. 4. 64.
während des Merz	—	26.	4.	26.	4.
Winterquartals	—	5.	84.	5.	57.